



KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de





Moin Moin, Hoheluft!

Na, habt ihr den Sommer genossen? Nachdem das letzte Jahr wettertechnisch eher eine Vollkatastrophe war, können sich Sonnenhungrige dieses Jahr nun wahrlich nicht beschweren. Und was gibt es Schöneres, als am Freitagabend bei einem erfrischenden Kaltgetränk dem Treiben auf dem Rasen zuzuschauen? Für uns zumindest wenig...

Bereits vor einigen Wochen hat der SCV seine Sommervorbereitung mit einem recht ambitionierten Testspielprogramm begonnen. Gab es in den letzten Jahren durchaus auch mal Gemurre, weil die Gegner gar zu leicht waren, standen in diesem Jahr eine ganze Reihe vielversprechender Sparringspartner zur Verfügung – mit entsprechenden Resultaten. Einen kurzen Abriss der Testspielergebnisse gibt es weiter hinten im Heft.

Entsprechende Resultate könnte es auch mit Saisonbeginn geben. Die ersten drei Gegner haben es auf jeden Fall in sich! Zum Saisonauftakt ging es nach Norden zum Niendorfer TSV, die letztes Jahr auf Platz 4 gelandet sind. Und prompt setzte es die erste Niederlage! Doch damit nicht genug, denn die Gegner werden nicht leichter: Heute geht es gegen Meister Dassendorf, nächsten Freitag steht gleich das Derby gegen Altona auf dem Plan. Die Altonasen haben letztes Jahr noch Regionalliga gespielt, zwar mit mäßigem Erfolg, aber dass diese Erfahrung den

Spielern etwas bringt, wissen wir aus eigener Erfahrung.

Damit sollten übrigens auch endlich mal alle Gerüchte aus der Welt sein, dass der SCV bei der Spielplangestaltung bevorzugt wird. Sowas kann man sonst in jeder Saison wieder hören, allerdings zeigt auch der weitere Spielplan dieses Jahr nicht gerade günstige Ansetzungen für uns, zumal unter der Woche auch noch jeweils Pokal gespielt wird. Und wer der schwachsinnigen Idee zugestimmt hat, das Rückspiel gegen Altona auf den Reformationstag zu legen, nur um Vicky dann zwei Tage später gegen Teutonia antreten zu lassen, weiß der Geier!

Anyway, die ersten positiven Meldungen haben wir auch, denn unsere Zweite ist letzte Woche Freitag mit einem Sieg bei den Alsterbrüdern in die Saison gestartet! Mal schauen, ob dieses Jahr der Aufstieg in die Landesliga wieder in den Fokus genommen werden kann.

Zum Schluss noch zwei traurige Anmerkungen in eigener Sache: Oliver Sextro hat leider im Sommer das Team ums Team verlassen, was wir mehr als schade finden! In den mittlerweile 10,5 Jahren, die wir uns hier beim SCV rumtreiben, haben wir viele schöne gemeinsame Erlebnisse gehabt. Olli hatte immer ein offenes Ohr für uns und hat die Welt mit viel Engagement und Liebe mit Informationen über den SCV versorgt. Wir wollen uns sehr herzlich bedanken und hoffen,



SC VICTORIA HAMBURG

dass man sich zumindest auf den Fußballplätzen der Welt weiterhin sieht! Danke, Olli!

Außerdem haben uns schlechte Nachrichten aus Frankfurt erreicht. Wie bekannt sein dürfte, haben wir ein ganz gutes Verhältnis zu

den Jungs und Mädels der Pugnatores vom FSV Frankfurt. Nun ist leider ein sehr lieber Mensch aus deren Mitte schwer erkrankt. Wir wünschen an dieser Stelle alles Gute. Kämpfen, Freno!

Kaotische Grüße



SPIELBERICHTE

Sonne und Tore satt – Eine Sommerreise

Es wurde ja bereits in der Einleitung angerissen: Ambitionierte Gegner standen da teilweise auf dem Geläuf, wenn der SCV in diesem Sommer testete. Los ging es, wenn man es ganz genau nimmt, bereits Ende der letzten Saison, denn die ersten beiden Testspiele fanden schon am 24. und 29. Juni statt und damit eigentlich noch in der Saison 2017/2018.

Vicky war zunächst zu Gast im reichsten Hamburger Stadtteil beim SC Nienstedten am Quellental. Der Gastgeber, in der Landesliga Hammonia beheimatet, unterlag den Victorianern letzten Endes mit 2:4.

Weiter ging es dann mit einer ganz anderen Hausnummer: Am 29. Juni empfing Vicky im heimischen Stadion den Regionalligisten Eintracht Norderstedt aus Schleswig-Holstein. Lange Zeit konnte Blau-Gelb mit dem klassenhöheren Team mithalten, sodass zur Pause ein respektables 0:0 zu Buche stand. Erst die zweite Halbzeit brachte die Gäste auf die Siegesspur, die dann und wann ihr Können

aufblitzen ließen. Letztlich unterlag Vicky mit 2:3, was aber nichtsdestotrotz eine anständige Leistung war.

Als nächstes ging die Reise direkt ins Nachbarbundesland, in den wahren Norden, zum VfL Kellinghusen. Beheimatet ist dieser Verein in der Verbandsliga West, ein Pendant zu unserer Bezirksliga von der Klassenstufe her. Entsprechend konnten die Gastgeber auch nicht viel gegensetzen und verloren eindeutig mit 0:7.

Auf dieses Kanonenfutter folgte wiederum eine harte Nuss mit dem VfB Lübeck, gegen den in Malente im dortigen Trainingszentrum gekickt wurde. Wieder gab es gegen den Regionaligisten eine 2:3-Niederlage für Blau-Gelb.

Noch weniger zu holen gab es nur einen Tag später (08.07.) bei den jungen Rothosen – jedem, der „Rothöschchen“ schreibt, gehört übrigens ordentlich was auf die Finger gehauen! – vom HSV. Der HSV II ist ja wahrlich kein einfacher Gegner, allerdings benötigte der Regionaligist erst einen unberechtigten Elfmeter, um seinen auf dem



SC VICTORIA HAMBURG

Papier deutlichen 4:0-Sieg einzuläuten. Der fiel übrigens in der Realität zu hoch aus, auch wenn Helm-Peter hinterher etwas anderes behauptete. ;-) Überhaupt, an dieser Stelle muss noch ein Wort zu den Fans fallen gelassen werden, die auf dem Trainingsgelände am Volksparkstadion anwesend waren. Man ist ja mittlerweile einiges gewöhnt, wenn es um den Hamburger Verein mit den drei Buchstaben geht, in einer Sache sind sich aber die Fans von AG und e.V. einig: Niveau ist eine Creme! Sexistische und homophobe Pöbeleien sind an der Tagesordnung, latent aggressive Stimmung sowieso. Sehr unterhaltsam war dafür das Liedgut, was von den mit Zaunfahnen anwesenden Hanseln dargeboten wurde: Ein wunderbares Potpourri aus den alten Stadionklassikern der 1980er Jahre! Sagen wir mal so: Als der HSV das letzte Mal einen Titel gewonnen hat, da war das wohl noch angesagt!

Sehr viel stilvoller, vor allem für den geneigten Hopper, war da schon der Besuch im Deichstadion von Hetlingen. Tief im Westen – vor den Toren von Hamburg gelegen, kicken die Hetlinger auch im Hamburger Verband mit, in der Bezirksliga West, um genau zu sein. Eine tolle Atmosphäre mit guten Preisen und schöner Aussicht auf die umliegenden Felder bis fast zur Elbe sorgten für gute Laune bei den anwesenden Kaoten. Warum nicht immer so? Die Mannschaft tat das Ihrige dazu bei, denn der Gastgeber hatte nicht viel gegenzusetzen beim 0:8.

Nach dem leichten Gegner folgte wieder eine schwierigere Aufgabe, denn die Kicker vom SV Eichede besuchten am 17.07. das Stadion Hoheluft. Der ehemalige Regionalligist kickt nun in der Oberliga in Schleswig-Holstein und unterlag glatt mit 0:3 gegen Blau-Gelb.

Nach der ersten Pflichtspielaufgabe im Oddset-Pokal bei Cosmos Wedel am Sonntag

ging es dann unter der Woche, am 24.07., ein letztes Mal zum Testen auf die Reise zum Oberligisten Heeslinger SC nach Niedersachsen, wo der SCV die Sommervorbereitung mit einem 2:1-Sieg abschloss. So, Ende Gelände. Und nun her mit den Punkten und Pokalen...

ERSTE

Cosmos Wedel – SC Victoria Hamburg 1:8 (0:3) (Oddset-Pokal, 1. Runde, Sportplatz Schulauer Straße 2 (KRP)/Wedel, 22.07.2018, 100 Zuschauer)

Die erste Runde im Pokal bietet traditionell ja oft Fahrten zu kleinen Gegnern. Am besten natürlich zu Gegnern, wo sich die Hopper unter uns freuen, weil sie da noch nie gewesen sind. So auch in diesem Fall, denn ein Teil der Crew hat es in Wedel bislang nur ins Elbestadion zum großen Bruder beim Wedeler TSV geschafft. Also schon mal ein gutes Los, auch wenn die Anstoßzeit an diesem sonnigen Sonntagmorgen mit 12:30 Uhr fast ein bisschen früh angesetzt war. Zu früh für einen Teil der Leute, die es nicht rechtzeitig zum Anpfiff zum Platz schafften – aber Traditionen muss man ja auch wahren, nicht wahr? Zu der Viertelstunde, die man ohnehin schon zu spät war, kam dann auch die übliche eigene Blödheit, weil in dem Gewirr mit den drei Plätzen auf einem Haufen auch erst mal der richtige gefunden werden muss...

Das „Refugees Welcome“-Banner wies zumindest schon mal auf einen coolen kleinen Club hin, der sich unterdessen auf dem Plastikgeläuf auch kräftig gegen den SCV wehrte, allerdings am Ende chancenlos blieb. Das Endergebnis hätte durchaus noch viel höher als 1:8 ausfallen können, wobei das schönste Tor des Tages dem Heimteam vorbehalten war. Nicht nur weil der Underdog tatsächlich traf, sondern weil es einfach ein



SC VICTORIA HAMBURG

sehenswerter Schuss war!

Was auch erwähnenswert ist: Die Verpflegung, denn die war günstig und lecker! Eben ganz so, wie man es sich in den ersten Pokalrunden erhofft. Ein Hoch auf die kleinen Vereine!

Niendorfer TSV – SC Victoria Hamburg 3:2 (1:1) (Oberliga Hamburg, 1. Spieltag, Sportanlage Sachsenweg (KRP), 29.07.2018, 150 Zuschauer)

Die neue Saison sollte dieses Jahr beim Niendorfer TSV am Sachsenweg beginnen. Der Rasenplatz war gesperrt und so wurde leider wieder mal auf dem schattenfreien Kunstrasenplatz gespielt. Victoria hatte vor ca. 150 Zuschauern von Beginn an Bock und belohnte sich schon nach 13 Minuten mit dem ersten Treffer der Saison durch Yannik Siemsen. Im Anschluss konnte unsere Truppe allerdings das Anfangsniveau nicht halten und der NTSV übernahm das Spielgeschehen. So kam Niendorf in der 29. Minute auch zum verdienten Ausgleich. Bis zur Mitte der zweiten Hälfte gab es dann gute Chancen auf beiden Seiten. Victoria scheiterte bis zu diesem Zeitpunkt gleich dreimal am Aluminium. Der 2:1-Führung für den NTSV (72.) folgte kurz darauf ein Strafstoß für den SCV, den Dennis Bergmann sicher verwandeln sollte (78.).

Nach diesem Spielverlauf hätten wohl beide Seiten mit einem Unentschieden zufrieden sein können, doch es sollte nun mal anders kommen, als Niendorf in der ersten Minute der Nachspielzeit die Kugel nochmal hinter die Linie schieben konnte. Ein spannendes Spiel endete also leicht unglücklich mit 3:2 für den Niendorfer TSV.

Die nächsten Gegner lauten TuS Dassendorf und Altona 93. Hoffen wir mal, dass der SC Victoria nach diesem Auftaktprogramm nicht nach drei Spieltagen mit 0 Punkten am Ende der Tabelle stehen wird (vor Pinneberg!).

Nach dem Spiel wurde vom Gästehaufen noch das ein oder andere Kaltgetränk am Bierstand vernichtet. Zumindest in Sachen Suff geht der Sieg also mal wieder an uns...

ZWEITE

FC Alsterbrüder – SC Victoria Hamburg II 0:1 (0:1) (Bezirksliga Nord, 1. Spieltag, Walter-Wächter-Platz, 27.07.2018,

Während ein paar Straßen weiter der HEBC gegen Altona das Eröffnungsspiel der neuen Oberliga-Saison spielte, gastierte unsere Zweite zum Auftakt der neuen Bezirksligasaison beim FC Alsterbrüder.

Seit meinem letzten Besuch im Jahr 2013 hat sich dort einiges getan: Der Grandplatz wurde zum Kunstrasen umgebaut und umbenannt, sportlich hat es der FCA in die Bezirksliga geschafft und die Zuschauerzahlen sind stark angestiegen. Im Schatten der großen Vereine in Eimsbüttel (SCV, ETV, HEBC) hat es der Verein geschafft, sich als Kultclub mit ordentlicher Fanszene zu etablieren. Das liegt auch daran, dass man sich dort seit einigen Jahren aktiv gegen Rassismus und Homophobie positioniert und auch am Spieltag ein angenehmes Ambiente mit Verpflegung zu fairen Preisen schafft. Da kann sich unser Verein in der Tat mal ein Scheibchen von abschneiden! Ein Beispiel: Wenn mir der alte, unfreundliche Mann am Bierstand das Bier zu Bundesligapreisen verkauft, würde ich als junger Zuschauer auch nur ungern wiederkommen. Da helfen erfahrungsgemäß auch der sportliche Erfolg, die Tradition und das Stadion nicht. Wer die Jugend heute vernachlässigt, wird auch morgen in der Oberliga vor 150 oder weniger Zuschauern spielen.

Auf dem Spielfeld konnte Godys Truppe durch ein Tor in der 23. Minute, einem glänzenden



SC VICTORIA HAMBURG

Torwart und einer gelb-roten Karte für die Alsterbrüder in der zweiten Halbzeit die ersten drei Punkte einfahren.

DAMEN

SC Victoria Hamburg – FC St. Pauli 1:7 (0:4) (Testspiel, Sportplatz Gärtnerstraße (KRP), 26.07.2018, 30 Zuschauer)

Endlich konnte ich den Sportplatz an der Gärtnerstraße kreuzen. Als Kunstrasen besteht der Platz, der sich zwischen dem Eppendorfer Weg und der Gärtnerstraße befindet, nun schon seit zwei (?) Jahren, allerdings gab es bisher für mich nicht die Möglichkeit, dort ein Spiel zu sehen, da der Platz hauptsächlich als Trainingsplatz für die Victoria-Jugend genutzt wird.

Heute war es dann aber endlich soweit. Das 1. Frauenteam des SC Victoria testete gegen das 1. Frauenteam des FC St. Pauli. Oberliga

gegen Regionalliga. Und das sah man dann auch auf dem Platz: Vicky war quasi chancenlos und lag zur Halbzeit bereits mit 0:4 hinten. In der zweiten Halbzeit folgte dann die totale Demontage, sodass das Spiel mit 1:7 Toren für den FC St. Pauli doch sehr deutlich endete.

Die Gäste hatten auch ein paar Fans im Gepäck. "Die üblichen Verdächtigen" waren mit Zaunfahne anwesend und machten sich nach jedem Tor auch akustisch bemerkbar.

Der Sportplatz ist eher von der Sorte "gemacht werden muss". Ein eingezäunter Kunstrasen ohne Schnickschnack, umgeben von Wohnhäusern und der Grundschule Hoheluft. Auffällig sind nur die vielen kleinen Häuschen rund um den Platz, in denen sich Treppen zur unter dem Platz liegenden Tiefgarage befinden. Die Umkleidekabinen befinden sich im Keller eines bewohnten Hauses neben dem Platz.



HOPPING

Hopping Hamburg

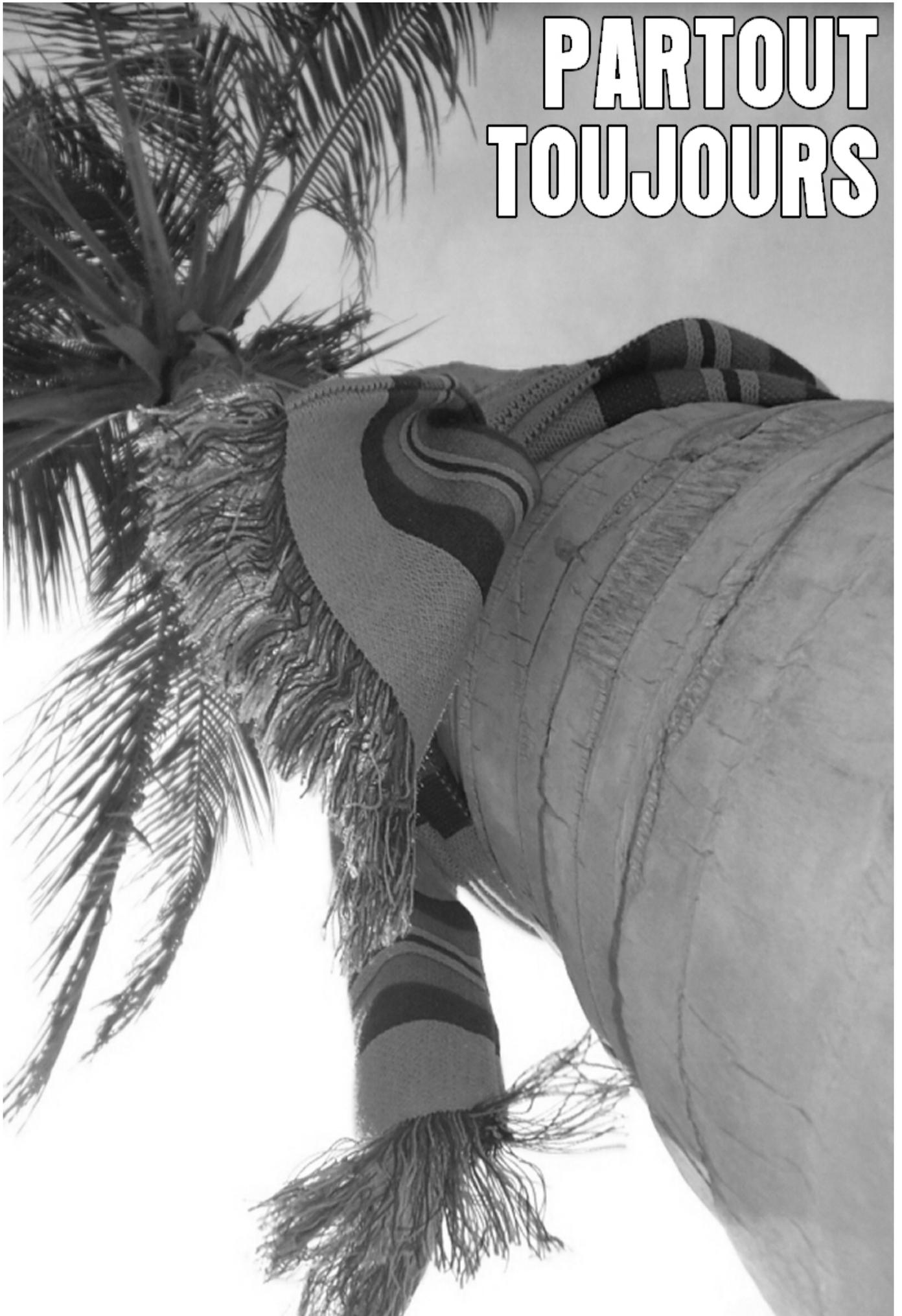
FC Türkiye – HT 16 2:4 (0:1) (Testspiel, Fährstraße (HP), 15.07.2018, 15 Zuschauer)

Es passiert wahrlich nicht mehr oft, dass man in Hamburg noch neue Fußballplätze entdeckt, denn zumindest gehört hat man als geneigter Hopper mittlerweile von den meisten Plätzen in

dieser Stadt. Ab und zu aber tut sich doch noch etwas „neues“ Altes auf.

So versetzte die Ankündigung des FC Türkiye, drei Testspiele auf dem Sportplatz an der Fährstraße zu absolvieren, die Hoppergemeinde in Aufruhr. Ein erster Blick auf den Kalender ließ allerdings nichts Gutes verheißen, denn man hat schließlich auch

**PARTOUT
TOUJOURS**





SC VICTORIA HAMBURG

noch andere Verpflichtungen. Kurzfristig ergab sich jedoch die Möglichkeit, das zweite dieser drei Testspiele gegen HT 16 doch ansteuern zu können. Zwar nur eine Halbzeit lang, aber immerhin. Da kann man dann auch mal eine Ausnahme für machen...

Also ab in den Süden und nach gefühlten stundenlanger Fahrt durch den Hamburger Hafen (alle Autobahnen waren natürlich mal wieder gesperrt), kamen wir an der angegebenen Adresse an. Ein Schulgebäude. Okay, Schulen haben ja gemeinhin Sportplätze, also direkt mal aufs Gelände geschlendert. Tatsächlich wurden wir fündig, allerdings versperrte uns ein Zaun die uneingeschränkte Sicht. Wir also wieder zurück zur Straße und in die andere Richtung gelaufen – plötzlich hatten wir jedoch einen Wasserlauf zwischen uns und dem Platz. Das war doch zum Mäuse melken! Einen weiteren Versuch, dieses Mal rechts rum, wagten wir noch und endlich fanden wir auch das kleine Hinweisschild und den Sportplatz selbst.

Die Hopper zückten natürlich sofort die Kamera, um den in Old-school-Optik gehaltenen Grandplatz für die Nachwelt festzuhalten. Old School heißt natürlich schlecht gepflegt, mit rostigem Geländer und versteckt zwischen wuchernden Hecken gelegen – also total geil!

Die Einheimischen blickten leicht verwundert bis irritiert, spielten aber weiter. Spielerisches Niveau war natürlich nicht zu erwarten und daher verwundert es auch nicht, dass HT 16 gegen den klassenhöheren FCT gewann.

Nach einer Prüfung durch die Groundhoppingpolizei ist dieser Platz übrigens mittlerweile auch offiziell in den Informern der anwesenden Hopper gelandet. Alles richtig gemacht – das dritte Testspiel wurde nämlich

kurzfristig abgesagt!

1. FC Quickborn – TuS Osdorf 2:5 (1:4) (Oddset-Pokal, 1. Runde, Holstenstadion 2 (KRP)/Quickborn, 20.07.2018, 100 Zuschauer)

Ich weiß gar nicht, wie lange Quickborn schon auf der To-Do-Liste steht, zumal der Verein seine Punktspiele am Freitagabend austrägt, wo die Auswahl an neuen Plätzen generell nicht mehr so groß ist. Aber letztlich ist es immer an der eigenen Faulheit gescheitert, ganz in den Westen rauszufahren, vor allem, wenn man selbst aus Hamburg-Ost kommt. Nun aber gab es keine Ausrede mehr: Die drei Plätze in Quickborn mussten endlich mal in Angriff genommen werden. Ein ganz wichtiger Punkt auf der Hamburg-Hopping-To-Do-Liste für die Saison 2018/2019 damit abgestrichen! Und was eignet sich dafür besser als die erste Pokalrunde im Hochsommer mit dem vermeintlich attraktiven Gegner Osdorf?

Drei Victorianer fanden sich also ein, um mit der AKN und dem Bus zum Holstenstadion rauszufahren. Gespielt wurde natürlich aber nicht im Stadion mit Rasen sondern auf Kunstrasen nebenan – wo der 1. FC Quickborn ohnehin immer spielt. Ich bin in der Quickborner Fußballhistorie nicht sonderlich bewandert, glaube mich aber dunkel zu erinnern, dass es ursprünglich nur den TuS Holstein Quickborn gab. Irgendwann kam es dann zu Unstimmigkeiten bezüglich der Jugendarbeit und schwupps wurden zwei Vereine draus, die sich nun eine Anlage teilen. Wenn das nicht stimmt, bitte mal bei Uwe Langeloh vom TuS Holstein Quickborn nachfragen... ;-)

Sportlich war das Spiel eine eindeutige Angelegenheit. Ich hatte insgeheim ja auf die Sensation gehofft, weil Osdorf nicht gerade der



SC VICTORIA HAMBURG

sympathischste Club der Welt ist, aber innerhalb einer Viertelstunde war das Thema auch erledigt. Stattdessen erfreuten wir uns an Toni Ude, der tatsächlich immer noch bei Osdorf kickt und in Vicky-Fankreisen Kultstatus genießt. In grauer Vorzeit hat der Herr, der mittlerweile auf die 40 zugeht, auch mal bei uns gekickt. Zusammen mit Stephan Rahn ein kongeniales Duo. Mann, das ist auch schon zehn Jahre her...

Sportlich eindeutig, bekommt auch das Drumherum leider eine eindeutig Bewertung: Negativ! Der Kunstrasen schnöde, einzig die Bänke mit der Vereinsplane als „Tribüne“ gestaltet wussten zu gefallen. Die Herren an der Verpflegungsstelle waren heillos überfordert, das Bier nicht gekühlt. Das geht aber echt besser – oder schenkt ihr als Club, der sich auf die Jugend konzentriert, sonst keinen Gerstensaft aus?!

TSV Seestermüher Marsch – TSV Sparrieshoop 0:4 (0:0) (Oddset-Pokal, 1. Runde, Sportplatz Dorfstraße/Seestermühe, 22.07.2018, 70 Zuschauer)

Weiter, weiter, immer weiter raus in den Westen. So führte der Weg den kleinen Vicky-Tross mit zwei Autos nach Seestermühe. Es bot sich einfach an, diesen Weg zu nehmen, nachdem man eh schon in Wedel zum Vicky-Pokalspiel war. Ein Mitfahrer behauptete, dass Seestermühe der am weitesten nordwestlich gelegene Platz im HFV wäre. Ob das stimmt? Keine Ahnung. Auf dem Weg dahin kamen wir übrigens durch einen ganzen Haufen an schleswig-holsteinischen Dörfern, die auch alle im Hamburger Verband kicken und noch mal bereist werden müssen. Aber nicht alles auf einmal!

Die Dorfgemeinde staunte auf jeden Fall nicht schlecht, als plötzlich die vielen Fremden über

ihren Sportplatz herfielen und jeden Scheiß fotografierten. Wie die Heuschrecken! Dabei gibt es da gar nicht so viel zu sehen! Der Rasen war quasi kaum noch vorhanden, sondern tauchte eher als kleiner Farbtupfer hier und da im ansonsten braunen Untergrund auf. Ob das Wasser für den Rasensprenger vorher rationiert wurde? Die Fressbude und das Vereinsheim luden unterdessen zum Verweilen ein. Geheimtipp: Die geile Himbeertorte von drinnen! So lecker!

Das Spiel geriet zur Nebensache, vor allem, da bis zur Halbzeit absolut gar nichts passierte. Kein Wunder: Die beiden Teams kicken in der gleichen Liga und dürften sich kennen. Zum Glück ersparten uns in der zweiten Halbzeit die Tore von Sparrieshoop eine Verlängerung, zumal die Sonne unbarmherzig brannte und die Allergiker schon dicke Augen bekamen. Netter Sonntagsnachmittagsausflug auf jeden Fall!

Hopping woanders

Videoton FC – F91 Dudelange 2:1 (1:0) (Champions League-Qualifikation 1. Runde, 17.07.2018, Pancho Arena (Felcsút), 2.514 Zuschauer)

Die Sommerferien sind ja eine an sich keine wirklich gute Zeit zum Reisen: Alles teurer, alles voller als sowieso schon und überhaupt. Vom meist fehlenden Fußball mal ganz abgesehen. Aber gut, manche Leute können es sich ja bekanntlich nicht aussuchen und müssen diese unwirtliche Zeit nutzen.

Gott sei Dank gibt es da noch die UEFA und ihre Qualifikationsrunden für Champions- und Europa League. Recht kurzfristig stehen in diesen Wettbewerben ja die Paarungen fest, sodass Monate im voraus buchen nicht drin ist. Umso erfreuter waren meine Wenigkeit sowie die beiden Köter, als sich heraus stellte, dass



SC VICTORIA HAMBURG

gleich drei ungarische Vereine innerhalb einer Woche europäische Heimspiele haben. Ohne Auto machbar waren aufgrund nahe beieinander liegender Anstoßzeiten nur zwei, aber nachdem der Länderpunkt Ungarn sich beim letzten Besuch in deren Hauptstadt als äußerst widerspenstig erwiesen hatte (der erfolglose Versuch, sich in das ausverkaufte Spiel Ungarn-Schweiz zu labern, bleibt aber legendär) waren wir auch mit lediglich zwei mal 90 Minuten mehr als zufrieden. Flüge mit Wizzair waren ab Hannover auch noch halbwegs bezahlbar, sodass gut vier Tagen Fußball und Sightseeing nichts im Wege stand. Gleich zu Beginn stellte sich allerdings heraus, dass diese Tour unter dem unheilvollen Motto „Erstens kommt es anders. Und zweitens als man denkt“ stehen sollte. Das ging schon in Hamburg los: Der Köter dachte, er könne ganz in Ruhe mit den Öffentlichen zum Hauptbahnhof fahren, hatte die Rechnung aber ohne Schienenersatzverkehr und Stau gemacht. Letztlich klappte es noch ganz knapp mit der Verbindung zum Abflugort Hannover, das Adrenalin hätte es aber an der Stelle nicht gebraucht.

Weiter ging es dann auch gleich am Bahnhof Langenhagen-Mitte. Von dort sollten wir die S-Bahn zum Flughafen nehmen, sechs Minuten kurz sollte die Fahrt sein. Dachten wir zumindest. Die angezeigte Verspätung dieser Bahn stieg aber stetig von 15 auf 25 auf 35 auf 45 Minuten. Nur durch eine andere Reisende erfuhren wir, dass es wohl ein ganzes Weilchen dauern würde, bis hier wieder etwas fährt: Schienenbruch! Also ab zu den Bussen. Das wäre zwar machbar gewesen, aber zeitlich riskant, weil der nicht einfach nur zum Flughafen fährt, sondern zwischendurch jede Milchkanne mitnimmt. Also teilten wir uns kurzerhand mit der oben erwähnten

Reisenden, die wie sich heraus stellte am Flughafen arbeitet, ein Taxi. Am Airport selbst lief alles soweit entspannt, wenn man die knappe Stunde Verspätung mal außer Acht lässt.

In Budapest klappte aber soweit alles und wir konnten unser nettes kleines Hostel, dessen 8-Bett-Zimmer wir uns den Großteil der Zeit mit einer Gruppe äußerst freundlicher Briten teilten, beziehen. Nach ein wenig Sightseeing am Vormittag saßen wir am Nachmittag an einem Brunnen und überlegten, wie wir am besten zum abendlichen Spiel kommen sollten. Ich checkte noch einmal die Vereinshomepage und versuchte mich durch das von Chrome übersetzte Wirrwarr zu wühlen, um an Informationen zu Ticketpreisen etc. zu kommen. Es hätte einen Moment später nicht viel gefehlt und ich wäre vor Schreck umgefallen: Zuschauerausschluss, eines der schlimmsten Wörter in der deutschen Sprache. Scheinbar hatten die Fans von Honved Budapest, unserem eigentlich Ziel an diesem Tag, 2013 in der Europa League randaliert und der Verein bekam ein Geisterspiel aufgebremmt.

Jetzt war guter Rat mal so richtig teuer. Erste Ideen beinhalteten erneute Reinlaberversuche, aber so richtig überzeugend war das alles nicht. Bis der Köter den rettenden Geistesblitz hatte, doch mal zu schauen, ob wir es noch zum eigentlich nicht weiter anvisierten Spiel von Videoton schaffen könnten. Google Maps spuckte mehrere komplizierte ÖPNV-Verbindungen mit Straßenbahn, Regionalbahn und Landbus aus, aber das konnte uns nun nicht mehr abschrecken: Der Länderpunkt musste an diesem Abend fallen, Punkt! Am vor Ostblockcharme nur so sprühenden Bahnhof also Tickets geordert und los ging die wilde Fahrt.



SC VICTORIA HAMBURG

Am ersten Umsteigepunkt standen drei Busse und wir hatten natürlich keine Ahnung, welcher denn nun der richtige sein könnte (nein, liebe Klugscheißer, da stand nirgends irgendwie was dran). Also mal schnell einen der Fahrer gefragt, der praktischerweise kein Wort Englisch sprach. Eine junge Frau half uns aber weiter, es war letztlich auch keiner der drei Busse. Also mussten wir uns noch ein wenig gedulden. Beim Warten sahen wir wohl so verloren aus, dass ein paar Seniorinnen sich unserer erbarmten, einen Blick auf unser Ziel auf dem Handy warfen und uns mit Hand und Fuß zu verstehen gaben, dass wir jetzt einzusteigen hatten, als der richtige Bus auftauchte. Eine kurze Zeit im leicht einsetzenden Regen, auf den wir selbstverständlich mal so gar nicht eingerichtet waren, weiter kamen wir im 1800-Einwohner-Dorf Felscút an.

Warum in einem kleinen Dorf knappe 50 Kilometer westlich von Budapest Champions League-Qualifikation gespielt wird fragt ihr euch? Nun, der gute alte Victor Orbán hat Teile seiner Kindheit hier verbracht und sogar im örtlichen Verein Fußball gespielt. Da versteht es sich doch von selbst, dass man sich gleich neben dem eigenen Wochenendhaus eine Fußballakademie nebst Arena hinstellt, oder? Praktischerweise hat er auch gleich ein Gesetz erlassen, das ihm und seinen Oligarchen dabei half, eigentlich zu zahlende Steuern in das Projekt zu investieren. Das mit einer durchaus beeindruckenden Holzkonstruktion im Dachbereich ausgestattete Stadion bietet 4000 Plätze. Eigentlich spielt hier der Puskás Akadémia FC, „Vidi“ gehört normalerweise nach Székesfehérvár (60 Kilometer südwestlich von Budapest), weicht aber im Moment nach Felscut aus. Benannt ist es wie die Akademie nach dem größten ungarischen Fußballer aller

Zeiten, Ferenc Puskás, der in seiner Zeit bei Real Madrid „Pancho“ genannt wurde.

Der Regen hatte bei unserer Ankunft in Felscút glücklicherweise wieder aufgehört, unangenehm frisch bis kalt wurde es aber dank untergehender Sonne. Da wir etwas Hals über Kopf aufgebrochen waren, war niemand von uns auf solch überraschende Entwicklungen vorbereitet. Kurz entschlossen gönnte ich mir statt des bei neuen Länderpunkten üblichen Schals eine hübsche Jacke von „Vidi“, die ich später selbstverständlich mit dem frierenden Welpen teilte. Nachdem der Ticketkauf mangels Englischkenntnissen bei der Verkäuferin und Ungarischkenntnissen bei uns (wohl eine der weltweit am schwersten zu lernenden Sprachen) auch eher per Hand und Fuß vonstatten ging, hatten wir noch ewig Zeit, die wir in einer nahe gelegenen Kneipe verbrachten. Pünktlich zum Warmmachen waren wir aber wieder am bzw. im Stadion und besorgten erst einmal Abendessen: Riesige mit Käse überbackene Brezeln aus Hefeteig waren geschmacklich gewöhnungsbedürftig, erfüllten aber ihren Zweck. So konnten wir auf unseren strategisch günstigen Plätzen nicht nur das Geschehen auf dem Platz, sondern auch gleich noch den interessanten Kleidungsstil der Spielerfrauen auf der VIP-Tribüne nebenan beobachten.

Auf dem Feld entwickelte sich ein von den „Gastgebern“ um den in Deutschland wohl durchaus bekannten Szabolcs Huszti dominiertes Hin und Her. Das Hinspiel ging 1:1 aus, sodass das Schlimmste, was hier passieren konnte, ein weiteres 1:1 war, weil unsere Verbindung nach Budapest keine Verlängerung zuließ. Videoton ging auch brav in Führung, fing sich aber kurz nach der Pause noch den Ausgleich (Dudelange wird übrigens von Dino freaking Toppmöller, Sohn von Ex-



SC VICTORIA HAMBURG

HSV-Trainer Klaus Toppmöller, trainiert). Das Zittern vor der Verlängerung hielt aber nicht lange, denn „Vidi“ brachte die vier Minuten später erzielte neuerliche Führung artig über die Zeit.

So konnten wir mit Abpfiff das Rund verlassen und uns auf die Suche nach der richtigen Bushaltestelle machen. In solchen Situationen ist es tendenziell immer eine gute Idee, den anderen deutschen Hoppnern zu folgen. Diese kamen nicht umhin böse drein zu schauen, behelligten uns sonst aber nicht.

Der Bus hatte ein wenig Verspätung, sodass wir die Fahrt per GPS und Google Maps mitverfolgten, um eine Idee zu haben, ob wir den letzten Zug nach Budapest noch erwischen können. Aber auch das glückte, sodass uns eine ungemütliche Nacht auf einem Bahnhof irgendwo in der Pampa erspart blieb. So ging es im guten alten Regionalbahn-Waggon zurück in die Zivilisation und auch bald in die Koje. Ein auf jeden Fall noch lange in Erinnerung bleibender Ausflug und spätestens als der Länderpunkt offiziell eingetütet war, waren wir uns alle einig, dass es so doch viel besser gelaufen war als mit dem langweiligen angedachten Spiel in Budapest.

Újpest – Neftci Baku 4:0 (2:0) (Europa League-Qualifikation 1. Runde, 19.07.2018, Szusza Ferenc Stadion, 3.738 Zuschauer)

Nach dem stressigen aber befriedigenden Dienstag gönnten wir uns am Mittwoch die volle anstrengende City Trip-Erfahrung: Vormittags gute drei Stunden Free Walking Tour, nachmittags noch einmal 2,5 Stunden Jewish Walking Tour. So legten wir gute 20 Kilometer zurück, hatten dadurch einen vertieften Einblick in die wunderschöne Donaustadt und ihre Geschichte erhalten.

Sowieso ist Budapest sehr zu empfehlen. Zwar

war zur Hochsaison alles voller Touris, anders als in total überlaufenen Städten wie beispielsweise Prag liegen die Sehenswürdigkeiten hier aber gut über die beiden Donauufer verteilt, sodass sich auch die Touristenmassen ertragen lassen.

Am Donnerstag sollte es aber eindeutig entspannter zugehen. Dabei fing der Tag eher anstrengend an, das Erklimmen des Gellertberges hinauf zur Freedom Statue stand an. Den Weg dorthin legten wir ganz relaxt im Boot des öffentlichen Nahverkehrs zurück, sodass wir auch diesen Blick auf die Stadt kennen lernten. Danach mussten wir den kurzen aber steilen Aufstieg hinter uns bringen, wurden aber belohnt durch eine tolle Sicht auf die Stadt. Spätestens hierdurch hatten wir uns den folgenden Ausflug ins Gellertbad mehr als verdient. Budapest verfügt über mehrere berühmte Thermalbäder, die auch von allen Seiten empfohlen werden. Ich war ob der knapp 20 Euro Eintritt zunächst etwas skeptisch, war dann aber hellauf begeistert. Für diesen wirklich nicht niedrigen Preis erhält man eine kleine private Kabine, die man im gesamten Verlauf des Aufenthalts exklusiv nutzen kann. Zudem gibt es ein Wellenbad, eine Hand voll Thermalbecken mit unterschiedlichen Wassertemperaturen, ein Dampfbad sowieso mehrere Saunen zur Auswahl. Das alles in einem pompösen Bau mit viel Marmor und was sonst halt noch so dazu gehört. Top!

Wirklich durch und durch entspannt machten wir uns dann auf den Weg zum Kick des Tages in einen der nördlichsten Bezirke Budapest. Újpest heißt übersetzt „Neu-Pest“, weil es direkt an die ehemals eigenständige Stadt Pest, die zusammen mit Buda 1873 ungarische Hauptstadt wurde, grenzte. 1950 wurde sie in Budapest eingemeindet.



SC VICTORIA HAMBURG

Der örtliche Verein ist unter Újpest TE (Újpester Turnverein) bekannt und wurde 1885 gegründet. Damit ist er der älteste heute noch existierende Verein Ungarns. Mit 20 Meisterschaften und 10 Pokalsiegen gehört der UTE zu den erfolgreichsten Klub des Landes, auch wenn die Blütezeit in den 1970ern und damit einige Zeit zurück liegt. Immerhin konnte man 2018 mal wieder den Pokal gewinnen, weshalb man auch international tätig werden durfte.

Mit gutem Zeitpolster ausgestattet erreichten wir das nach Ferenc Szusza, einem ungarischen Nationalspieler, der seine gesamte Karriere und knapp 30 Jahre bei Újpest spielte, benannte Stadion. Dieses fasst gute 13.000 Menschen und wurde Anfang des Jahrtausends komplett renoviert. Seitdem ist es vollständig überdacht und mit Sitzplätzen ausgestattet. Ein nettes kleines Stadion, wenn auch nichts Besonderes.

Die örtliche Fanszene gilt als eine der loyalsten in Ungarn, was zumindest auf ein wenig Support hoffen ließ. Ziemlich schnell fielen uns leider schon vorm Stadion allherd unsympathische Gestalten auf. Ein erster Eindruck, der sich im weiteren Verlauf bestätigte. Kurz vor Anpfiff intonierten die 3.738 Zuschauer (minus die Handvoll Neftci-Leute im Gästeblock) eigenständig und voller Inbrunst die Nationalhymne, ein Typ neben uns kam dabei nicht umhin den rechten Arm zu heben. Später skandierte das halbe Stadion „Zigeuner“

in Richtung eines in Ungnade gefallenen Spielers aus Baku. Angenehm ist wirklich etwas anderes.

Das Spiel ist schnell erzählt: Újpest hatte das Hinspiel 3:1 verloren, bereits nach 22 Minuten stand es aber 2:0 und auch in den restlichen 70 Minuten bekamen die Gäste keinen Zugriff auf das Spiel und verloren am Ende verdient mit 4:0. Für die Gastgeber bedeutete das Weiterkommen ein Rendezvous mit dem großen FC Sevilla in der nächsten Runde, was von den heimischen Fans lautstark gefeiert wurde.

Der Support war durchaus laut, aber wenig abwechslungsreich. Aber immerhin mehr als beim totenstillen Videoton zwei Tage vorher, sodass man damit auch irgendwie zufrieden war. Der Rückweg gestaltete sich aufgrund von Schienenersatzverkehr und unübersichtlichen Bushaltestellen etwas länger als nötig, war dann aber auch irgendwann geschafft.

Passend zum inoffiziellen Motto der Tour (Erstens kommt es anders...) gestaltete sich auch die Rückreise in die Heimat nicht ganz ohne Hürden: Verspätung beim Abflug und dann fiel auch noch der Metronom ab Hannover kurzerhand aus. Also hieß es, sich in den eerix nach Buchholz zu zwängen und von da aus zurück in die schöne Hansestadt zu gondeln. Ein wahrhaft passender Abschluss einer teilweise ziemlich anstrengenden aber mehr als lohnenden Fußballreise mit einer Prise Abenteuer. Also so, wie wir es alle lieben.

**GLOTZE AUS
STADION AN!**



SC VICTORIA HAMBURG

Hasskolumne – Weil lieb kann jeder...

Die dümmsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln. Das sagt Dassendorf über sich selbst.



Und das stimmt auch, aber selbst die dümmsten Bauern haben 'ne funktionierende Homepage. Die sieht zwar genauso hässlich aus wie die unsere (Die verwenden sogar Comic Sans, die Bauern!), aber da kann man sogar aktuelle News über deren Verein finden.

Und genau das ist das beschissene Problem, das ich hier gerade habe. Eigentlich wollte ich

mich nur mal über unseren neuen Kader informieren. Hat sich ja wieder bissl was getan in der Sommerpause. Dann willste auf die Homepage gehen, schnellst erstmal nicht, dass scv-liga.de nicht mehr erreichbar ist. Na schönen Dank auch! Ich bin ein Gewohnheitstier, also lasst diese Scheiße mit den Domainänderungen bitte!

Naja, jedenfalls hab ich nun rausgefunden, dass man die Seite über liga.sc-victoria.de abrufen kann. Sieht noch genauso scheiße aus, aber sie ist immerhin da. Also sie ist wirklich nur da, weil da schreibt ja niemand was. Gut, Victoria ist ja jetzt auch nur irgendein 08/15 Verein, hat's ja nicht nötig, die Zuschauer rennen uns ja eh schon jeden zweiten Freitag die Bude ein, und Online/Social Media wird ja sowieso völlig überbewertet.

Also gottverdammst nochmal bitte, liebster SCV, sorgt dafür, dass es nach so langer Zeit endlich wieder 'nen ordentlichen Online-Auftritt gibt. Alles andere ist peinlich!

Ach ja, sc-victoria.de sieht ja schon ganz schick aus. Vielleicht baut elbnetz euch ja auch 'ne schöne neue Liga-Seite? Möglichst bald.

LG, euer Urtyp



IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwingend die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzesverletzenden Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über \ des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB) und weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufzurufen.